



Wir Wilhelm,
von Gottes Gnaden
König von Preußen

Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohen-
zollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft
Glatz, Großherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen
und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Mag-
deburg, Bremen, Helbern, Cleve, Jülich und Berg, sowie auch der Meiden
und Cassuben, zu Crossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und
Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien,
Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Rüdern und Pyrmont, zu Halberstadt,
Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Berden, Cammin, Tilsit,
Kassau und Mors, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und
zu Ravensberg, zu Hohenstein, Mecklenburg und Lützen, zu Mansfeld, Sig-
maringen und Beringen, Herr zu Frankfurt,

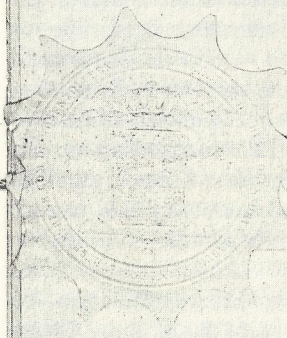
urkunden und bekennen hiermit, daß Wir auf den Antrag Unseres Justizmi-
nisters der am 2. März 1917 von dem Fideikommißbesitzer Fürst Richard
Emil zu D o h n a - S c h l o b i t t e n verlaublichen und am 13. März
1917 von dem Oberlandesgericht in Königsberg als der zuständigen Fidei-
kommißbehörde bestätigten Einverleibung, soweit durch diese das im Grund-

buche des Amtsgerichts in Mohrungen von Pfeilings Band IV Blatt No. 273 eingetragene Gut Pfeilings nebst dem „Schlößchen“ in Mohrungen und das im Grundbuche desselben Amtsgerichts von Mohrungen Band VI Blatt 149 eingetragene Hausgrundstück Wasserstraße 6 in Mohrungen sowie das im Grundbuche des Amtsgerichts in Mühlhausen Ostpr. von Schlobitten Band I Blatt No. 25 eingetragene Grundstück dem Fideikommiß Schlobitten einverleibt werden, Unsere Landesherrliche Genehmigung gemäß §§ 56, 57 Teil II Titel 4 Allgemeinen Landrechts zu erteilen geruht haben.

Wir genehmigen und bestätigen demgemäß diese Einverleibung vorbehaltlich Unserer Rechte und der Rechte jedes Dritten.

Urkundlich unter Unserer Höchststeigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insigne.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 17. September 1917.



Handwritten signature in cursive script, likely of the Landesherrliche Genehmigung.

Spahn

Landesherrliche Genehmigung.

Seh